

Im Grundriß des oberen (Haupt-) Gefchoffes (Fig. 264) erscheinen der grofse Saal und der Speifesaal in unmittelbarem Anschluß an einander nach parallelen Axen geordnet und mit den nöthigen Vor- und Nebenräumen im rückwärtigen Theile des Grundstückes gegen den Wirthschaftshof und Garten gerichtet. Die Bühne des großen Saales liegt in der Queraxe; der Zugang erfolgt durch die Gefellchaftszimmer, bezw. durch die Garderobe, welche mit Treppe und Gang um den Binnenhof gruppiert find. Vom Speifesaale aus gelangt man mittels einer Freitreppe auf die gegen den Garten zu liegende Terrasse.

Sehr zweckmäfsig find die Dienst- und Nebenräume der Säle, Ankleidezimmer neben der Bühne mit besonderer Treppe und Eingang von der unteren Durchfahrt, Anrichte mit Laufftreppe auf der anderen Seite, Damenaborte in Verbindung mit der Garderobe etc. angeordnet. Die Herrenaborte befinden sich im Erdgefchofs nächst der Nebentreppe.

Das Erdgefchofs wird durch die Durchfahrt getheilt; es enthält einerseits neben der Einfahrt einen besonderen, zur Haupttreppe führenden Fußgängereingang, eine Anzahl Logirzimmer für auswärtige Vereinsmitglieder und Wohnräume für Castellan und Dienftboten; andererseits liegen Restaurations- und Wirthsräume, Kegelbahn, Küche mit Zubehör und, in besonderem Anbau gegen den Wirthschaftshof, Kutschertube und Stallungen für die Pferde der mit eigenem Wagen anfahrenden Mitglieder der Gefellchaft. Das Erdgefchofs hat einfchl. Gebälke eine Höhe von 4,0 m; die Gefellchaftszimmer des Hauptgefchoffes find 4,80 m, der Speifesaal ist 7,0 m, der grofse Saal 9,0 m hoch, von Oberkante zu Oberkante der Balken gemessen. Die Grundfläche des Festsaales hat 13,7 × 20,0 m, diejenige des Speifesaales 8,7 × 13,0 m.

Das in Backstein-Rohbau durchgeführte, mit Sgraffiti geschmückte Aeußere erscheint besonders wirkungsvoll nach der Gartenseite zu.

Zu den Beispielen von auf beschränkter Baustelle, in geschlossener Reihe mit Nachbargebäuden errichteten Vereinshäusern gehört auch dasjenige der Gefellchaft »Erholung« zu Aachen (Arch.: *Ewerbeck*<sup>250</sup>). Eines der größten ist das in Art. 360 (S. 276) bereits erwähnte Haus der »Museums«-Gefellchaft in Stuttgart.

Schließlich mag noch als Grundriß-Typus von ganz unregelmäßigen, frei entwickelten Eckhäusern auf die im Folgenden (unter b) besprochenen Gebäude des *St. Stephen's-club* zu London, des *Fockey-club* in Paris u. a. m. verwiesen werden.

#### b) Club-Häuser.

370.  
Zweck  
und  
Entstehung.

Die Clubs von ehemals waren nach *Johnson* »Versammlungen guter Genossen« (*good fellows*), die unter Einhaltung gewisser, selbst auferlegten Bestimmungen zu gemeinfaemem Zweck zusammenkamen. »Das Ziel unseres Clubs ist die Förderung der Unterhaltung und Freundschaft« (*Swift*).

Es war während der Glanzzeit Englands, noch unter Königin *Elisabeth*, als die ersten Clubs in London entstanden<sup>251</sup>). Sie hatten ihren Sitz in den angesehenen Tavernen von *Fleet-street* oder *Covent-garden* aufgeschlagen.

Der erste Club soll von *Sir Walter Raleigh* in der famosen »Waffernixe« (*mermaid*) in *Friday-street* gestiftet worden sein; hier pflegten *Shakespeare*, *Ben Johnson*, *Beaumont*, *Fletcher* und deren Geistesgenossen zu verkehren; der zweite wurde von *Ben Johnson* in der »Teufels-Taverne« (*devil tavern*) in *Fleet-street* gegründet. Auch *Dick's* und *Will's coffee-houses* u. a. m.<sup>252</sup>) hatten ihre Clubs, in denen Staatsmänner, Schöngelister, Künstler und Handelsherren nach des Tages Last und Mühe die willkommene Erholung und Labung in gefelligem Kreise fanden und genossen.

So verblieb es während des XVII. und XVIII. Jahrhunderts. Die Schriften eines *Steele*, *Addison*, *Johnson* etc. sind sämtlich mit den Zuthaten des Club-Lebens gewürzt. Den bescheidenen Ansprüchen jener Zeit gemäß genügte hierfür noch ein einziger schlichter Raum; heute müssen große, palastartige Bauten, die ausschließlich den Zwecken des Clubs dienen, errichtet werden.

<sup>250</sup>) Siehe: Zeitschr. des Arch.- u. Ing.-Ver. zu Hannover 1874, S. 349 u. Bl. 598 bis 604.

<sup>251</sup>) Die Bezeichnung »Club« in diesem Sinne kommt indess erst nach 1680 vor: »Club« von dem Skandinavischen *klub*, nahe verwandt mit *klump*; »a clump of people«, ein »Klumpen« Leute. (Vergl.: *An etymological dictionary of the English language* etc. Von Rev. W. W. Skeat. Oxford 1882.)

<sup>252</sup>) Siehe Art. 54 u. 55 (S. 45 u. 46).

Die gegenwärtig übliche Art von Club-Häusern gehört in der That zu den Schöpfungen unseres Jahrhunderts.

371.  
Jetztzeit.

In London waren es vornehmlich die nach der Schlacht von Waterloo in großer Zahl in den Ruhestand getretenen Officiere, die an gefelliges Zusammenleben gewohnt waren und zu ungeförter Fortführung desselben eigene Club-Häuser errichten ließen, in denen sie ohne gar zu großen Aufwand ihre Mußestunden in angemessener und behaglicher Weise verbringen konnten. Die Würdenträger der Kirche, Universitäts- und Magistrats-Personen, Rechtsgelehrte, Aerzte, Schriftsteller etc. folgten dem gegebenen Beispiele, indem sie ihrerseits Clubs bildeten, deren Angehörige ähnlichen Sinnes und Standes sind und deren Namen (*United Service, Army & Navy, Athenaeum, Travellers, University, Conservative, Reform etc.*) gewissermaßen als Schild des Hauses erscheinen, mit welchem der spezifische Charakter der einzelnen Gesellschaften bezeichnet wird.

In den Club-Häusern Londons erfreuen sich die Krieger der Flotte und der Armee der Segnungen des Friedens und folgen den Kriegereignissen in fernen Ländern. Hier findet der Gelehrte und Schriftsteller Alles, was seinen Zielen und Anschauungen entspricht; hier genießt der Junggefelle die Vorzüge eines schönen, behaglichen Daheims. In den politischen Clubs weilen die Reservisten der Parteien für Cabinet oder Opposition, für Majorität oder Minorität; es wirken darin die Veteranen und Führer der einzelnen Bezirke, welche die »Seele der Kriegsführung« (*sinews of war*), die Geldmittel, herbeischaffen, die Organisation der Partei beständig aufrecht erhalten und Stimmung zu machen suchen.

Wie verschieden indessen die Tendenzen der einzelnen Kreise sein mögen, so stimmen sie doch überein in einigen Grundzügen, u. A. in dem unbedingten Ausschluß der Damen. Bälle, Concerte, Sommerfeste etc., die in vielen unserer Vereinsthümer, Casinos etc. stattzufinden pflegen, kommen dort nicht vor.

Hierdurch ist zugleich das Maß der räumlichen Erfordernisse bis auf einen gewissen Grad fest gestellt und begrenzt. Für das Club-Haus sind nur die dem gefelligen Zusammenleben von Herren, oder genauer von *gentlemen*, dienenden Gemächer mit den zugehörigen Verkehrs- und Hauswirthschaftsräumen, diese aber auch in um so ausgedehnterem Maße nöthig.

372.  
Erfordernisse.

Die der allgemeinen Benutzung der Mitglieder geöffneten Haupträume<sup>253)</sup> eines wohl geordneten englischen Club-Hauses sind gewöhnlich folgende:

- 1) ein Salon, zuweilen deren zwei (*morning and evening room*);
- 2) der Kaffeesaal (*coffee-room*), der als allgemeines Speise-Local oder als Refectorium dient;
- 3) der eigentliche Speisesaal für das Mittagmahl (*dining-room*), wozu wohl auch einige Privat-Speisezimmer und mitunter der *grill-room* gehören;
- 4) das Rauchzimmer (*smoking-room*), neuerdings oft in Verbindung mit dem *bar* für Verabreichung von Erfrischungen;
- 5) Billard- und Karten-Spielzimmer (*billiard and card-rooms*);
- 6) Bibliothek (*library*), so wie Lese- und Schreibzimmer (*reading and writing-rooms*).

Außerdem enthält das Haus — und dies ist bezeichnend für Londoner Verhältnisse — gewöhnlich:

- 7) eine Anzahl Schlaf- und Wohnzimmer (*residential chambers*) für diejenigen Mitglieder, die hier für längere oder kürzere Zeit wohnen wollen;

<sup>253)</sup> Vergl. die bez. Angaben über Einrichtung englischer Kaffeehäuser und Restaurants in Abchn. 1, Kap. 3 (S. 46, 48, 49, 55, 58, 60, 63, 66 und 89 bis 94).

ferner:

8) Ankleide-Cabinete mit zugehörigen Kleiderfpinden und Bade-Cabinetten, welche für die Bequemlichkeit und das Umkleiden der auch in den Club-Räumen des Abends immer im Gesellschaftsanzuge erscheinenden Mitglieder unentbehrlich sind;

9) Ablegeräume für Oberkleider (*cloak-room*); im Anschluß hieran Wasch- und Bedürfnisräume (*lavatories, closets, urinals*).

Für Verwaltungszwecke sind erforderlich:

10) ein Sitzungszimmer, das häufig auch anderen Zwecken dient;

11) mehrere Geschäftszimmer für den Secretär, den Hausverwalter (*steward, manager*) und deren Gehilfen (*clerks*).

Die Hauswirthschaftsräume zeichnen sich durch große Vollständigkeit und Ausdehnung, sogar durch eine nach unseren Begriffen mitunter zu weit gehende Trennung und Theilung der Locale aus. Dazu kommen noch Geschäfts- und Schlafzimmer für den Kellermeister (*butler*), der zugleich erster Diener ist, die Haushälterin (*housekeeper*), den Küchenchef (*cook*), so wie das beigegebene zahlreiche Dienstpersonal.

Im *Reform-club* zu London waren schon 1857 im Ganzen 60 Bedienstete, vom Hausverwalter und Oberkoch bis zum Pagen und Aufwasmädchen herab, beschäftigt, deren jährlicher Lohn, zwischen 4000 und 240 Mark betragend, eine Gesamtsumme von rot. 33 000 Mark, also durchschnittlich 550 Mark pro Person beanspruchte<sup>254</sup>).

Auch der unter 11 angeführte Hausverwalter, so wie dessen Gehilfen und zuweilen der Secretär erhalten Wohn- und Schlafzimmer.

Bezüglich der Vor- und Verbindungsräume ist kurz zu bemerken, daß das stattliche Vestibule das Centrum des Verkehrs ist. An diese »Centralhalle« schliessen sich naturgemäß die Haupttreppe, ein Empfangszimmer, Vorhalle und Pförtnerstube. Auch Post-, Telegraphen- und Telephon-Zimmer sind mitunter vorhanden und nächst der Eintrittshalle angeordnet. Zur Verbindung der Hausräume dienen, außer den nöthigen Laufftreppen, auch Personen- und Speisen-Aufzüge, Läutewerke etc.

In Gesamtanlage und Grundrißbildung zeigen die englischen Club-Häuser die typischen Eigenthümlichkeiten der meist in geschlossener Reihe mit anderen, auf verhältnismäßig schmaler, aber tiefer Baustelle errichteten Londoner Häuser; nämlich:

α) äußerste Ausnutzung der Grundfläche durch fast vollständige Ueberbauung derselben im Sockel- und Kellergefchofs (1. & 2. *basement*), theilweise auch im Erdgefchofs;

β) Anordnung der mehr erwähnten, bis auf den Boden des untersten Gefchofs vertieften Lichtgräben oder Höfe (*area*), ferner Deckenlicht-Erhellung für einzelne bedeutende Räume im Keller- oder Erdgefchofs.

Nicht allein der *grill-room*, mitunter auch das Rauchzimmer mit *bar* und Billard-Saal sind unterirdisch angelegt; z. B. im neuen von *Waterhouse* erbauten *National liberal club* in London<sup>255</sup>).

Charakteristisch ist auch die äußerst zweckmäßige, immer dem einzelnen Falle angepaßte Gruppierung der Haupträume für allgemeine Benutzung um den Centralflur im Erdgefchofs und I. Obergefchofs. Die Säle zeichnen sich durch sehr bedeutende Abmessungen, insbesondere durch eine ansehnliche Höhe aus.

Im *Reform club*<sup>256</sup>) zu London beträgt die lichte Höhe der Säle 6,1 m, im vorgenannten *National liberal club* 7,3 m etc.

<sup>254</sup>) Siehe: *Revue gén. de l'arch.* 1857, S. 342.

<sup>255</sup>) Siehe: *Building news*, Bd. 48, S. 165 u. 652.

<sup>256</sup>) Siehe den nächsten Artikel.

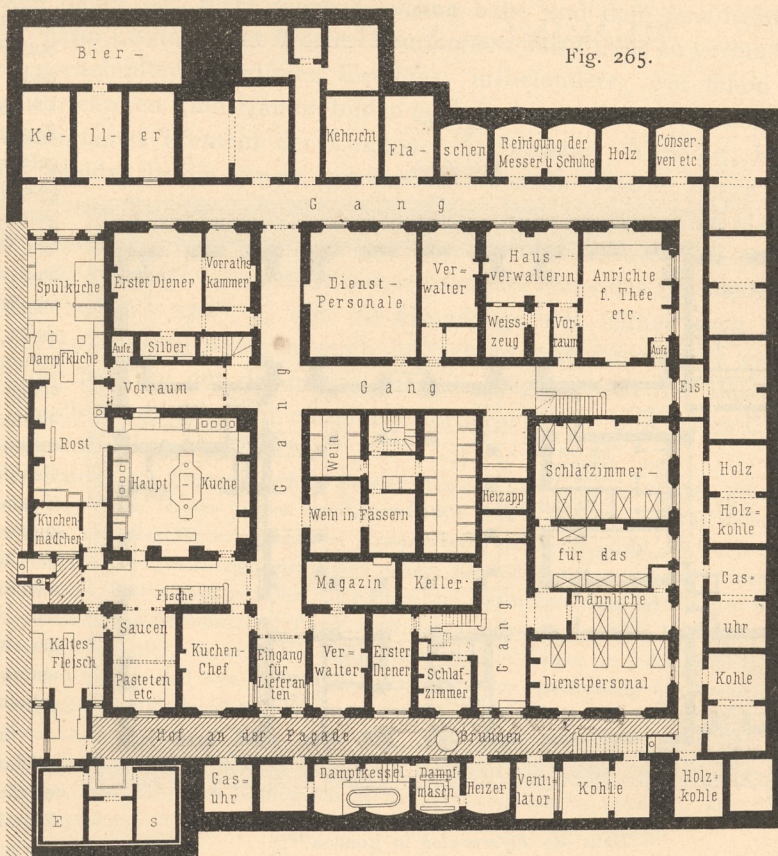
Im II. und III. Obergechofs befinden sich die Privatzimmer der im Hause wohnenden Mitglieder. Dagegen erhalten die vorerwähnten Ankleidezimmer mit Zubehör, da sie zwar abgefondert, aber für Mitglieder, die nur ihr Absteige-Quartier im Club haben, möglichst leicht zugänglich sein müssen, ihren Platz im Sockelgeschofs oder in einem Halbgeschofs darüber. Sie werden, gleich wie die in die oberen Geschoffe verlegten Privatzimmer, mit einem besonderen Eingang, zugehöriger Treppe und Corridor versehen.

Die Hauswirthschaftsräume wurden früher meist im Sockel- oder Kellergeschofs angeordnet; in den neueren Club-Häusern pflegen sie in das oberste oder Dachgeschofs verlegt zu werden. Hier befinden sich auch die Schlafkammern der weiblichen Dienftboten, während diejenigen der männlichen Dienerschaft im Sockelgeschofs liegen oder umgekehrt. Auch die Hauswirthschaftsräume erhalten einen besonderen Eingang, Treppe etc.

Dies sind die Grundzüge für die Anordnung des englischen Club-Hauses. Dagegen kann von ganz bestimmten, öfters wiederkehrenden Systemen der Grundrißbildung, in dem Sinne, wie solche bei den früher besprochenen Vereinshäusern (mit Festfälen etc.) bezeichnet werden konnten, hier kaum die Rede sein. Am ehesten ist ein eigentliches Grundriß-System bei den älteren, in den 30-ger und 40-ger Jahren erbauten Londoner Clubs zu erkennen.

Ein hervorragendes, charakteristisches Beispiel dieser Art ist das von *Sir Charles Barry* entworfene und Ende 1838 begonnene Haus des *Reform-club* in London (Fig. 265 bis 267<sup>257)</sup>.

Dasselbe steht mit anderen aristokratischen Gebäuden in *Pall-Mall*, einem der elegantesten Quartiere Londons, neben dem von demselben Architekten erbauten *Travellers' club*. Das Haus enthält die zur Aufnahme einer großen Zahl von Mitgliedern (bis zu 1600) bemessenen Räume in 6 Geschoffen: Erdgeschofs, I. und II. Obergeschofs, Dachgeschofs und zwei Kellergeschoffe. Fig. 265 bis 267 veranschaulichen die An-



374-  
*Reform-club*  
in London.

<sup>257)</sup> Nach: *Revue gén. de l'arch.* 1857, S. 342 u. Pl. 35 bis 43. *Building news*, Bd. 4, S. 292 u. 316.

Fig. 266.

Sockelgeschoss.

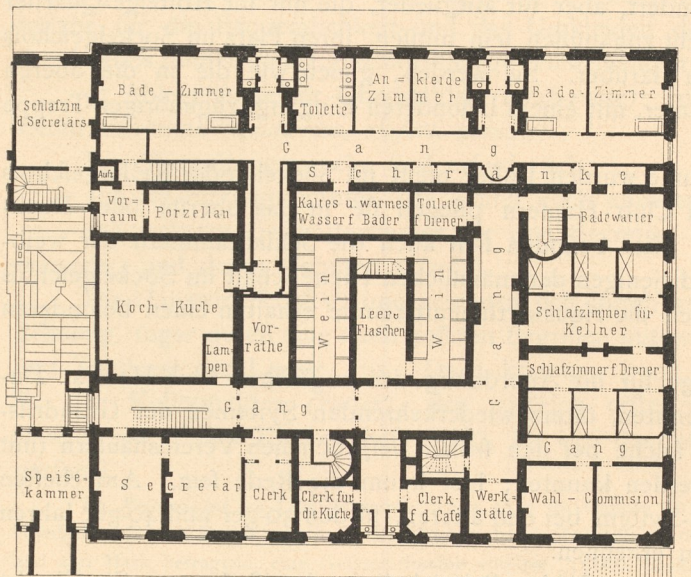
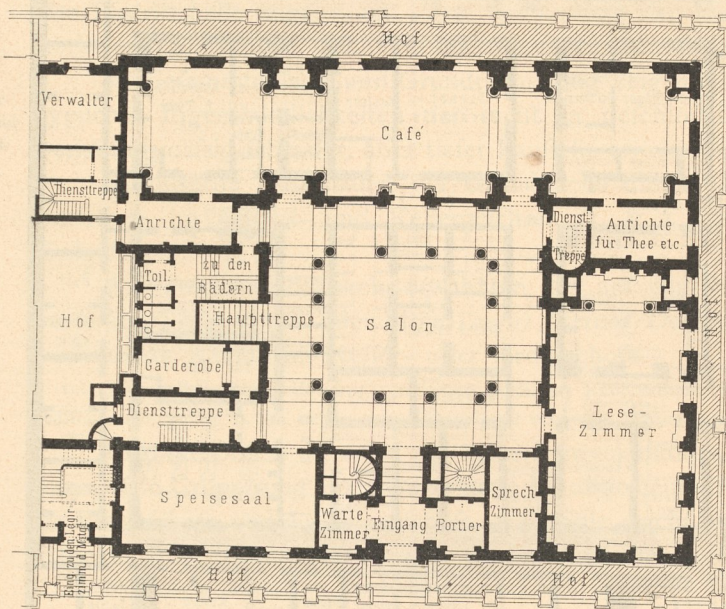


Fig. 267.

Erdgeschoss.

Haus des Reform-club in London <sup>257</sup>).

Arch.: Sir Charles Barry.

lage derjenigen Bestandtheile des Bauwerkes, die einestheils zur Kenntniß von dessen baulichem Organismus, anderenteils zur Beschaffung aller Erfordernisse des vollkommensten Comforts geeignet erscheinen.

Es ist hierbei gewissermaßen ein »Unterhaus« und ein »Oberhaus« zu unterscheiden. Von ersterem geben die Grundrisse in Fig. 265 u. 266 einen Begriff durch die zahlreichen, im Keller- und Sockelgeschoss vertheilten Hauswirthschaftsräume, welche allerdings eine sehr beträchtliche Ausdehnung beanspruchen, dem *Reform-club* aber auch den Ruf einer ganz vorzüglichen Küche, insbesondere unter deren langjährigem, berühmten Chef (*Alexis Soyer*) verschafft haben. Die Hauptküche, beträchtlich höher als die übrigen Kellerräume, ragt mit dem oberen Theil in das Sockelgeschoss hinein. Anlage und Erhellung der beiden Untergeschoße sind in der in England üblichen Weise durchgeführt, wobei sich die Kellergewölbe jenseits des Lichtgrabens (*area*) zum Theil unter den Strafsenkörper erstrecken. Der Fußboden des Sockelgeschosses liegt nur um Weniges tiefer, als das Strafsen-Niveau; ersteres konnte deshalb außer einigen zum Küchendienst gehörigen Gelassen auch Geschäftsstuben für den Secretär mit Gehilfen, Sitzungszimmer für Commissionen, so wie Schlafzimmer für den Secretär und für einzelne Angehörige der männlichen Dienerschaft erhalten, während die Schlaffläche der übrigen Bediensteten im unteren Kellergeschoß untergebracht sind.

Im hoch gelegenen Erdgeschoss nimmt die Grundrisanordnung einen ganz anderen Charakter an. Sämmtliche Gemächer, 6,1 m hoch, gruppieren sich in klarster Weise in diesem

und in den darüber liegenden Stockwerken um einen nach Art eines italienischen *Cortile* angelegten, mit Deckenlicht erhellten Centralraum, den Salon, der in den beiden Hauptgeschossen von Colonnaden umgeben ist. Die Haupttreppe führt in zweimaliger rechtwinkliger Umbrechung nach dem I. Obergeschosse, wo sie über dem als Diensttreppe bezeichneten Raume in der Ecke des Säulenganges endigt. Das Lesezimmer dient zugleich als Morgen-Salon. Der *coffee-room* <sup>258)</sup> nimmt die ganze Länge der Rückseite ein.

Das I. Obergeschosse von 6,0 m lichter Höhe umfaßt, an der Hauptfront zur Linken beginnend, einen Privat-Salon, ein Sitzungszimmer, Bibliothek- und Karten-Spielzimmer; an der Nebenfront Bibliothek und Anrichte, an der Rückseite den großen Salon; endlich gegen den Hof — in so weit dieser Theil nicht von Treppen und Nebenräumen beansprucht ist — ein Spielzimmer.

Das II. Obergeschosse von 3,05 m lichter Höhe enthält, ausser einem über dem eben erwähnten Spielzimmer und dem Treppenhause sich erstreckenden Billard-Saal, Schlaf- und Wohnzimmer für diejenigen Mitglieder, welche hier ihr Absteige-Quartier genommen haben.

Das Dachgeschosse enthält in der Hauptfläche die 2,5 m hohen Kammern der weiblichen Dienftboten des Clubs. Der Zugang findet durch die längs der Umfassungsmauern angeordneten Corridore, die Erhellung durch Fenster über dem niedriger liegenden, nach innen entwässerten Dachwerk der Hofgalerien vom II. Obergeschosse statt.

In der äusseren Erscheinung des Gebäudes sind eigentlich nur die drei Hauptgeschosse zur Geltung gebracht; Sockel- und Kellergeschosse sind grösstentheils durch die den Lichtgraben umgebenden Balustraden dem Blick entzogen; der Dachstock ist von dem stark vorspringenden Hauptgesims verdeckt. Die Architektur trägt den im nächsten Artikel bezeichneten Charakter.

Eine gewisse Verwandtschaft der Anlage zeigen die theils früher, theils später als der *Reform-club* erbauten Häuser der *Travellers*, *Conservative*, *Carlton*, *Army and Navy-clubs* u. a. m. <sup>259)</sup>. Vom *Reform-club* aber wird gerühmt, dafs er unter den gleichzeitigen Bauten dieser Art nicht seines Gleichen habe und dafs sein Erfinder es verstanden habe, darin Comfort mit Pracht, Sparsamkeit mit Luxus zu verbinden.

Diese in den vornehmsten Quartieren Londons, insbesondere, wie schon erwähnt, in *Pall-Mall* errichteten Club-Häuser bilden auch in ihrer äusseren Erscheinung ein eigenartiges, bedeutames Element der Londoner Architektur. Venedig, Rom, Florenz haben die Vorbilder für die älteren, grösstentheils von *Sir Charles Barry* und *Sidney Smirke* geschaffenen stattlichen Bauwerke geliefert. Die neueren Club-Häuser zeigen mehr die Richtung der englischen oder französischen Renaissance.

Zu letzteren gehört das 1872—74 von *Whichcord* erbaute Haus des *St. Stephen's-club* in London (Fig. 268 bis 270 <sup>260)</sup>, das die Grundzüge der feither noch vollständiger durchgebildeten neueren Anlagen zeigt, im Uebrigen aber eine ganz eigenartige Grundriffsbildung hat, zu der die höchst unregelmässige Gestalt der Baustelle Veranlassung gab. Auch kommen darin einzelne Erfordernisse der politischen Clubs Englands zum charakteristischen Ausdruck.

Der von den Conservativen für Förderung ihrer Zwecke Anfangs der siebziger Jahre gestiftete Club hätte für die Errichtung seines Hauses keinen günstigeren Platz finden können, als das dicht am Parlaments-Hause an der Ecke von dem *Victoria-Uferdamm* (*embankment*) und *Bridge-street*, *Westminster* gelegene Grundstück. Ein Hauptvorteil dieser Lage, den keine andere Baustelle hätte gewähren können, ist das Vorhandensein einer directen Verbindung zwischen Club-Haus und Parlaments-Haus mittels des neuen unterirdischen Ganges, der vom Sockelgeschosse des ersteren nach dem des letzteren führt. In Folge dessen können die im Club weilenden Mitglieder, die einen Sitz im Parlaments-Hause haben, in jedem Augenblicke zu den Verhandlungen gerufen werden und wenige Minuten nachher an der Abstimmung sich betheiligen.

Von demselben Ausgange im Sockelgeschosse gelangt man unter einem Schutzdach zu der Eisenbahn-Station und zum Dampfboot-Landungsplatz.

Das Gebäude ist für die Aufnahme von 1500 Mitgliedern bemessen und enthält die dazu erforderlichen Räume in 7 Geschossen, einschl. der 2 Kellergeschosse und 2 Dachgeschosse, vertheilt. Die Form der über Ecke gelegenen Haupträume ist durch die Unregelmässigkeit der Baustelle bedingt.

<sup>258)</sup> Siehe Art. 372, S. 287.

<sup>259)</sup> Siehe die betreffenden Quellen im Literaturverzeichnis am Schlusse dieses Kapitels.

<sup>260)</sup> Nach: *Builder*, Bd. 32, S. 311.

375-  
Äußere  
Erscheinung.

376.  
St. Stephen's-  
Club  
in London.

Fig. 268. Erdgeschoss.

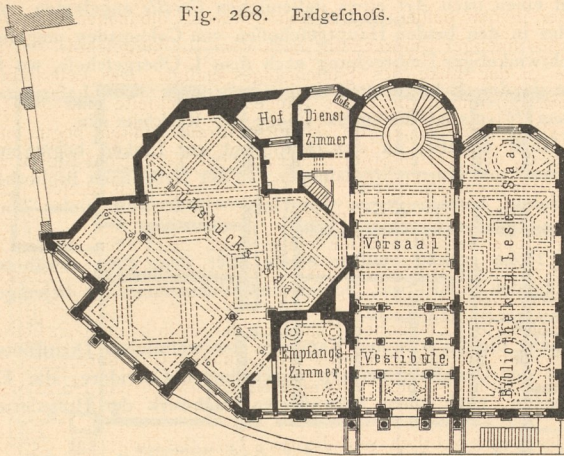


Fig. 269. I. Obergeschoss.

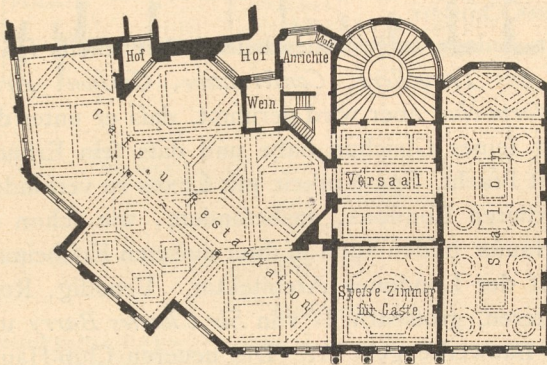
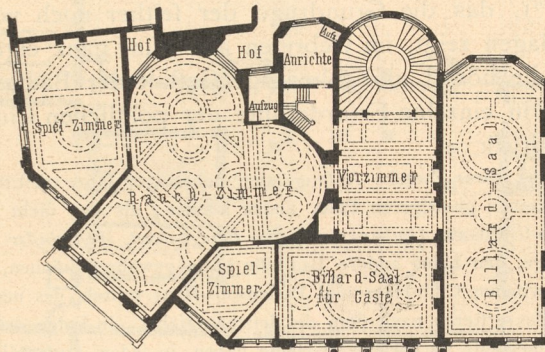


Fig. 270. II. Obergeschoss.



St. Stephen's-Club in London<sup>260</sup>).

$\frac{1}{500}$  n. Gr.

Arch.: Whichcord.

Anordnung, Bestimmung und Größe der Räume im Erdgeschoss, I. und II. Obergeschoss sind aus Fig. 268 bis 270 zu entnehmen.

Der in Fig. 268 als Frühstückssaal bezeichnete Hauptraum im Erdgeschoss dient zugleich und vornehmlich als Morgen-Salon (*morning-room*), während der im I. Obergeschoss liegende eigentliche Salon (*drawing-room*) Abends nach der Hauptmahlzeit benutzt zu werden pflegt. Zum Speifen der Mitglieder ist der große Ecksaal, für die fremden Gäste das anstoßende kleine Speisezimmer bestimmt.

Das II. Obergeschoss enthält die Spiel- und Erholungsräume mit den zugehörigen Vor-, Verbindungs- und Diensträumen. Dief sind auch in den übrigen Stockwerken in ausreichendem Maße vorhanden, Wafchräume und Aborte in Zwischengeschossteilen untergebracht.

Die obersten Geschosse im Dachraume umfassen alle zum Küchendienst und für die Beherbergung der zahlreichen Bediensteten des Hauses erforderlichen Räume.

In dem zum Theile ebenerdigen Sockelgeschoss (*basement*) sind Wafch-, Bade- und Ankleidezimmer mit Zubehör und in demselben Geschos auch Commissions-Zimmer und Schreibstube eingerichtet. Das untere Kellergeschos (*sub-basement*), zu dem von der Strafe aus eine Granittreppe herabführt, enthält u. A. das Hausverwalter-Zimmer, aufgedehnte Getränke Keller etc.

Das Haus ist im Inneren mit allen, den englischen Anforderungen an Behaglichkeit und Annehmlichkeit entsprechenden Vorkehrungen und Einrichtungen versehen. Die äußere, in der Form französischer Renaissance gegliederte, dreigeschoffige Fassade mit hohem Dachstock ist in Portland-Stein ausgeführt. Die Säulenschäfte sind aus grauem polirtem Granit; Statuen in Nischen zieren das Außere.

Vor Ausführung des Uferdammes erstreckte sich die Themse bis nahe an die Baustelle; das Gebäude ist deshalb durchaus auf 1,8 m dickem Concret gegründet; die untere Hälfte ist aus Portland-Cement, die obere aus blauem Lias-Kalk hergestellt.

Es ist bisher ausschließlich von den Club-Häusern Londons die Rede gewesen, da dieselben anerkannter Mafsen eine Eigenthümlichkeit, nicht allein der Hauptstadt, sondern man kann wohl sagen, des ganzen Landes sind.

Andere englische Städte besitzen wohl auch ihre Club-Häuser; diese haben

aber in der Regel weder den Umfang, noch die Bedeutung der Londoner Beispiele; ein großer Theil derselben sind bloße Lese-Institute.

Anders verhält es sich mit dem Haufe des *Conservative club* in Liverpool, das an hervorragender Stelle, nächst den Municipal-Gebäuden der Stadt, nach dem Entwurf und unter der Leitung von *F. & G. Holme* erbaut wurde und als eine der besten neueren Anlagen dieser Art bezeichnet werden kann (Fig. 271 u. 272<sup>261</sup>).

Aus der kurzen, unten<sup>261</sup>) angegebenen Beschreibung und der zugehörigen perspectivischen Ansicht des Aeußeren ist zu ersehen, daß das Gebäude ausser dem in Fig. 271 u. 272 dargestellten Erdgeschofs und I. Obergeschofs noch ein II. Obergeschofs und ein hohes Dachgeschofs, ausserdem ein Sockelgeschofs, vermuthlich auch ein unteres Kellergeschofs enthält. Ueber die Verwendung dieser über und unter Erd- und Hauptgeschofs liegenden Stockwerke, so wie deren Höhen ist nichts mitgetheilt; doch läßt sich

378.  
*Conservative club*  
in Liverpool.

Fig. 271. Erdgeschofs.

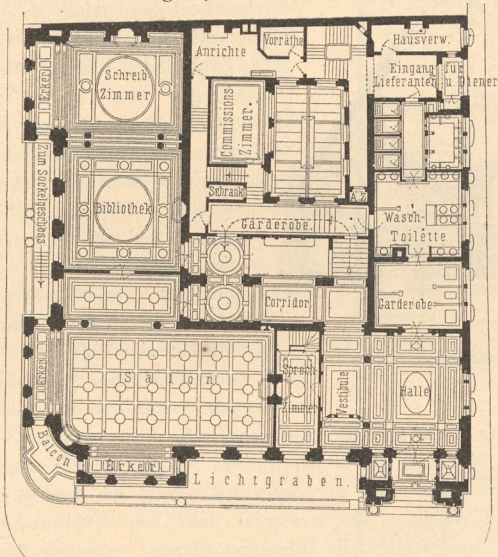
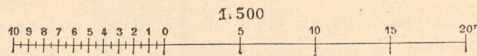
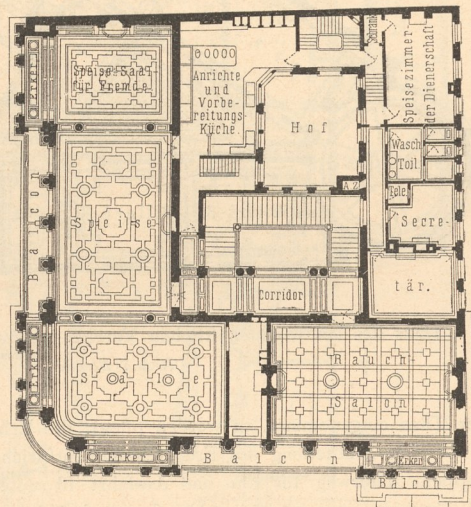


Fig. 272. I. Obergeschofs.



*Conservative club* in Liverpool<sup>261</sup>).

Arch.: *F. & G. Holme*.

annehmen, daß die Anordnung analog derjenigen der in Art. 374 u. 376 besprochenen englischen Club-Häuser getroffen ist. Der in großen Zügen aufgefaßten äußeren Erscheinung liegt die italienische Palaft-Architektur zu Grunde; doch sind Anklänge an die französische Renaissance, insbesondere in der Gliederung des II. Obergeschoffes, so wie des Attika-Stockes, der an den Rivaliten von Lucarnen-Fenstern bekrönt ist, bemerklich. Die Hauptfront an *Dale-street*, so wie die beiden anstoßenden Seitenfronten sind, mit Ausnahme eines Theiles längs *Cumberland-street*, in *Stourton-Stein*; das Uebrige ist in weißen Blendziegeln mit Einfassungen und Gefimfen in Werkstein ausgeführt.

In den letzten Jahrzehnten ist das englische Club-System auch auf dem Continent immer mehr in Aufnahme gekommen. Die Pariser *cercles*, die für ihre Räume früher eine enorme Miete in fremden Häusern zahlen mußten, haben meist eigene Häuser mit luxuriöser Ausrüstung errichtet. Doch pflegen nur ein oder zwei Geschosse für Zwecke der Clubs beansprucht zu werden.

Außer den in Kap. 3 enthaltenen französischen Club-Häusern mag hier auf die nach der unten<sup>262</sup>) bezeichneten Quelle mehrfach wiedergegebenen Pläne des *Fockey-club* in Paris verwiesen und das nachfolgende Beispiel mitgetheilt werden.

<sup>261</sup>) Nach: *Builder*, Bd. 46, S. 572.

<sup>262</sup>) Siehe: *Nowv. annales de la const.* 1868, S. 33.

379-  
Pariser  
*cercles*.



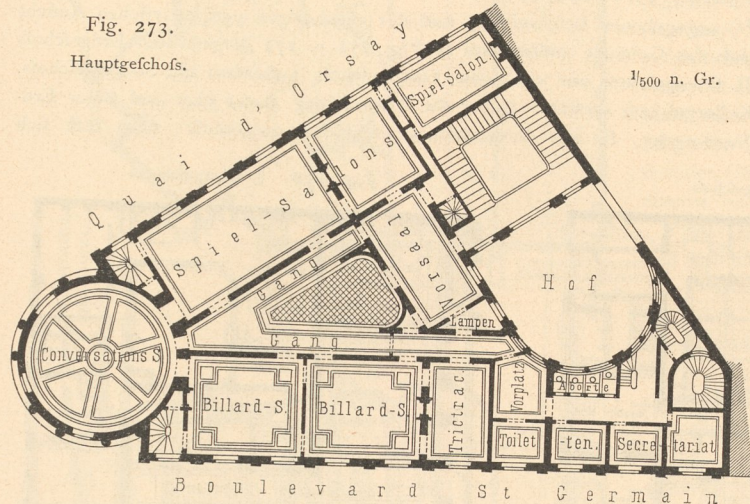
380.  
Cercle agricole  
in Paris.

Das Haus des landwirthschaftlichen Vereins (*Cercle agricole*) in Paris (Fig. 273 <sup>263</sup>) nimmt die Ecke des *boulevard Saint Germain* und des *quai d'Orsay* ein und wurde 1866—68 von *Blondel* erbaut.

Die Unregelmäßigkeit der Baustelle verursachte Schwierigkeiten; der Grundriß in Fig. 273 zeigt, in welcher Weise diese gelöst sind. Der Verein hat sämmtliche Räume des Erdgeschosses und des I. Ober-

geschosses inne; die übrigen 2 Geschosse sind an Mitglieder des Vereines vermietet.

Das Hauptgeschoss ist nach Fig. 273 fast vollständig für Spielzwecke beansprucht; es enthält außer den Sälen einige Ankleide-Cabinete, deren Zahl indes durch diejenigen des theilweisen Halbgeschosses darüber, in dem auch ein Badezimmer liegt, wesentlich vermehrt und vervollständigt wird; ferner sind die Zimmer des Secretärs, die Verbindungs- und Nebenräume zu erwähnen. Im Mittelpunkt liegt ein dreieckiger Flurfaal (*salles des pas perdus*), in welchem



Haus des landwirthschaftlichen Vereins (*Cercle agricole*) zu Paris <sup>263</sup>.

Arch.: *Blondel*.

der Thee eingenommen zu werden pflegt; die Erhellung dieses Raumes ist durch Deckenlicht bewirkt.

Die Eintheilung des Erdgeschosses entspricht im Wesentlichen derjenigen des Hauptgeschosses; der doppelte Thorweg für Ein- und Ausfahrt ist unter den zwei Axen der Ankleide-Cabinete am *boulevard St. Germain* angeordnet; rechts davon sind Loge und Wohnung des *concierge*; links von der Einfahrt reihen sich, in derselben Aufeinanderfolge wie im I. Obergeschoss, die Bibliothek-Räume, an diese der kreisrunde Speisefaal, weiterhin, am *quai d'Orsay*, ein großer oblonger und ein kleiner, nahezu quadratischer Speisefaal, endlich an diesen letzteren Anrichte mit Zubehör an. Unter dem Vorzimmer befindet sich der Ablege- oder Garderobe-Raum.

Die beiden unteren Geschosse haben 5,25 m lichte Höhe. Die Ausstattung, insbesondere die der Gemächer des Erdgeschosses, ist eine durchaus vornehme. Die bebaute Grundfläche, auschl. der Höfe, beträgt 863 qm. Die Kosten werden auf rot. 800 Mark (1000 Francs) für das Quadr.-Meter geschätzt.

In Deutschland hat das Clubwesen nur in beschränkter Weise, und zwar vorzugsweise in Berlin Eingang gefunden. Die Club-Räume nehmen in der Regel einen Theil eines größeren Wohn- oder Geschäftshauses ein.

Ein Beispiel solcher Art ist das in Fig. 274 dargestellte »Adelige Casino« in Berlin <sup>264</sup>), dessen Grundriß im Einklange mit den vielen, großentheils durch die Eintheilung der Wohnungen in den Obergeschossen bedingten Anforderungen entworfen ist.

Das »Adelige Casino«, dessen Mitglieder vorzugsweise Offiziere höherer Grade sind, hat sich in einem an der Südseite des Pariser Platzes gelegenen Hauses eingemietet, welches das I. Garde-Regiment zu Fuß durch Umgestaltung des früheren, Vater *Wrangel*'schen Wohnhauses, nach dem Entwurf und unter der Leitung *v. Stralendorff*'s, von *Rosmann & Jacob* ausführen ließ.

Der Club hat das ganze Erdgeschoss inne, mit Ausnahme der zu den Wohnungen gehörigen Haupt-

<sup>263</sup>) Nach: *Nowv. annales de la const.* 1868, S. 98 u. Pl. 47, 48.

<sup>264</sup>) Nach den vom Architekten Herrn *v. Stralendorff* in Berlin freundlichst mitgetheilten Plänen. (Vergl. auch: *Licht*, H. Architektur Deutschlands. Berlin 1882. Bd. 2, Bl. 156 bis 158.)

381.  
Deutsche  
Clubs.

Fig. 274.

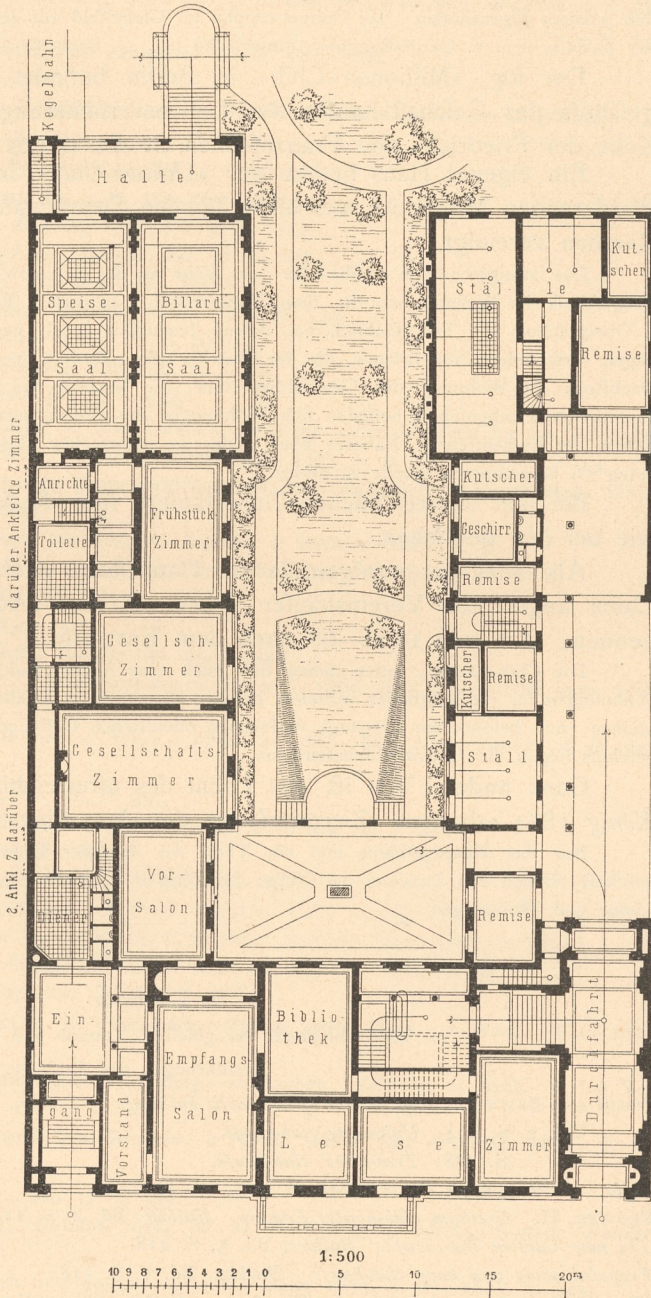
terrasse, so wie der Pferdeställe, Remisen, Kutscherkammern etc. Der Club verfügt außerdem zur Bequemlichkeit seiner Mitglieder über eine Anzahl Ankleide-Cabinete, welche durch Einziehen eines Halbgefchoffes über Anrichte und Dienerzimmer, so wie über dem Toilette-Zimmer des Erdgefchoffes gewonnen wurden. Der gegenüber liegende Flügelbau, der die Stallungen enthält, ist mit einem 3,6 m hohen, durchgehenden Zwischengefchoff versehen, in welchem die Wohnungen des Rendanten und des Castellans untergebracht sind. Die im Anschluß hieran folgenden Kutscherwohnungen und Knechtekammern bilden das Dachgefchoff des Eck-Pavillons, der in gleicher Höhe mit dem symmetrisch gelegenen Saalanbau abschließt. Die dem letzteren zugekehrte Außenwand ist durch 3 Nischen mit Statuen geschmückt, die früher auf dem Giebel des alten Palais gestanden hatten.

Der Hof dient zum Wenden der Wagen und bildet zugleich eine Terrasse, die von den rückwärtigen Club-Zimmern zu dem 1,5 m tiefer gelegenen Garten führt. Letzterer, ausschließlich an den Club vermietet, steht in keiner directen Verbindung mit den Wohnungen. Zum Garten, so wie zur Kegelbahn gelangt man auch von der vor Speise- und Billard-Saal gelegenen Halle.

Im Kellergefchoff befinden sich, nächst dem Eingang zu den Vereins-Localen, die Wohnräume des Casino-Portiers, welche durch einen zum Hofe führenden Gang von der Wohnung des Haus-Portiers und den Kellern der oberen Gefchoffe getrennt sind. Nach hinten, unter dem linksseitigen Flügelbau, sind große Küchen- und Kellerräume, Rendant-, Diener-, Probir-Stuben etc. mit Ausgang nach dem Garten angeordnet.

Die oberen Gefchoffe enthalten außer zwei großen Herrschaftswohnungen einige kleine Wohnungen, die für Officiere des 1. Garderegimentes bestimmt sind, welche zeitweise an die Kriegsschule nach Berlin commandirt sind.

Die Decken sämmtlicher Versammlungs-, Spiel- und Erfrischungsräume des Adligen Casinos sind in heller Tönung, die der Lesefäle und der Bibliothek dagegen in tief farbiger Bemalung gehalten. In den ersteren Räumen sind die Wände in lichtgelbem Stucco-luftro über Holzpaneelen ausgeführt, in letzteren mit Ledertapete bekleidet.



Adeliges Casino in Berlin<sup>264)</sup>.

Arch.: v. Stralendorff.

In der ornamentalen Ausschmückung der Façade weifen mehrfache Embleme des Kriegswesens auf den jetzigen Eigenthümer, das Doppelwappen im Giebelfeld auf den früheren Besitzer des Gebäudes hin, der dasselbe dem 1. Garde-Regiment hinterlassen hat. — Baukosten: 720 000 Mark.

Der sog. »Millionen-Club« in Berlin befindet sich gegenwärtig im I. Obergeschofs des Geschäftshauses der Lebensversicherungsgefellschaft Germania an der Ecke der Friedrich- und Französischen Strafe (Arch. *Kayser & von Großheim*<sup>265</sup>).

Ein eigenes Haus besitzt der »Unions-Club« in Berlin<sup>266</sup>, der zur Zeit der Pferderennen Mitglieder aus allen Theilen Deutschlands und Oesterreichs in feinen Räumen vereinigt.

Das zweigeschoßige, 1881—82 von *Heim* an der Shadow-Strafe erbaute Club-Haus enthält im Erdgeschofs im Wesentlichen die dem Tagesverkehr dienenden Erholungs- und Bewirthungsräume, im I. Obergeschofs die hauptsächlich am Abend benutzten Spiel- und Billard-Zimmer. Im Sockelgeschofs liegen verschiedene Nebenräume, die der Club-Verkehr erfordert, in dem als II. Obergeschofs eingerichteten Dachstock die Wohnung des General-Secretärs, die Bureaus des Clubs und die Küchenräume<sup>267</sup>; im eigentlichen Dachgeschofs befinden sich Wohnungen des Haushofmeisters und Koches, so wie die Schlafstuben der Bediensteten. Näheres über dieses in mehrfacher Beziehung lehrreiche Beispiel ist in der unten<sup>268</sup> bezeichneten Quelle zu finden.

Bei den österreichischen Club-Häusern sind die Verhältnisse ganz ähnlicher Art, wie bei den deutschen.

Als eines der wenigen, in der Hauptfache nach dem Vorbilde der englischen Clubs angelegten Vereinshäuser Wiens ist das »Adelige Casino«<sup>268</sup>) daselbst zu nennen; es wurde 1866—68 nach dem Entwurfe v. *Schwendenwein's* erbaut.

Die Club-Räume, unter denen sich auch eine Anzahl Ankleide-Cabinete, so wie mehrere kleine Wohnungen für die Mitglieder befinden, nehmen sämmtliche 4 Geschoße des Gebäudes, mit Ausnahme eines kleinen, mit besonderem Eingange versehenen öffentlichen Gaft-Locals, im Erdgeschofs ein. Im Sockelgeschofs liegen die Hauswirthschaftsräume.

Ganz anderer Art ist das Local des österreichischen Jokey-Club in dem von *König* 1884 erbauten »Ziererhof« an der Augustinerstrafe in Wien<sup>269</sup>).

Nur das Hauptgeschofs und ein Theil des darunter liegenden Halbgeschoßes (über dem Erdgeschofs) dienen den Zwecken des Clubs; die übrigen Theile des großen vierstöckigen Gebäudes enthalten Läden und Wohnungen.

#### Literatur

über »Gebäude für gefellige Vereine und Club-Häuser«.

Ausführungen und Projecte.

PUGIN AND BRITTON. *Illustrations of the public buildings of London*. 2<sup>d</sup> edit. by W. H. Leeds. London 1838.

Vol. 2, S. 254: *University club-house*.

S. 288: *Travellers' club-house*.

*Clubs*. *Revue gén. de l'arch.* 1840, S. 327; Pl. 11 u. 14.

FLOWER, H. *Gresham club-house, London*. *Builder*, Bd. 2, S. 114.

*The new Carlton club-house*. *Builder*, Bd. 5, S. 218.

*Proposed army and navy club-house*. *Builder*, Bd. 5, S. 518.

*The Royal Irish yacht club-house, Kingstown*. *Builder*, Bd. 9, S. 91.

*The Carlton club-house, Pall-Mall*. *Builder*, Bd. 13, S. 282, 330.

KNOBLAUCH, E. Ein Gesellschaftshaus in Erfurt. ROMBERG's Zeitschr. f. pract. Bauk. 1857, S. 97.

*Reform-club (Londres)*. *Revue gén. de l'arch.* 1857, S. 342; Pl. 35—43.

*Junior united service club, London*. *Builder*, Bd. 15, S. 306.

<sup>265</sup>) Siehe: LICHT, H. *Architektur Deutschlands*. Berlin 1882. Band 2, Bl. 125 bis 129. *Baugwks.-Ztg.* 1881, S. 3.

<sup>266</sup>) Siehe: *Deutsche Bauz.* 1882, S. 528.

<sup>267</sup>) Vergl. Art. 32 (S. 26 über die Lage der Küche.)

<sup>268</sup>) Siehe: *Wiener Neubauten*. Band 1. Wien. Bl. 1—5.

<sup>269</sup>) Siehe: *Wochschr. des öst. Ing.- u. Arch.-Ver.* 1884, S. 318; ferner: *Architektonische Rundschau* 1885, Taf. 1 u. 2.

- The junior United Service club-house. Building news*, Bd. 3, S. 209, 380, 429, 827, 982; Bd. 4, S. 746, 1004, 1024, 1290.
- SCHINKEL, K. F. Sammlung architektonischer Entwürfe. Berlin 1857—58.  
84: Das Cazinogebäude in Potsdam.  
107—108: Entwurf zu einem Gefellchaftshaufe im Friedrich-Wilhelmsgarten bei Magdeburg.
- Les clubs anglais. Revue gén. de l'arch.* 1858, S. 279.
- London club-houses — the reform. Building news*, Bd. 4, S. 259.
- The reform club-house. Building news*, Bd. 4, S. 271, 292, 316, 344.
- The travellers' club-house, Pall-mall. Building news*, Bd. 4, S. 1150.
- The temperance society's hall, Birmingham. Builder*, Bd. 18, S. 185.
- The Kildare street club-house, Dublin. Building news*, Bd. 6.
- The conservative club, St. James's street. Building news*, Bd. 6, S. 552.
- The army and navy club-house. Building news*, Bd. 6, S. 629.
- The Carlton club-house, Pall-mall. Building news*, Bd. 7, S. 87.
- Design for a club-house. Building news*, Bd. 7, S. 544.
- ENDE. Erläuterung nebst Kostenüberfchlag zu dem Entwurf von einem Casino-Gebäude für die Gefellfchaft Concordia zu Hagen. ROMBERG's Zeitchr. f. pract. Bauk. 1862, S. 9.
- Heizung und Lüftung im Sprechzimmer der Baugewerkschule und im Clubgebäude zu Holzminden. HAARMANN's Zeitchr. f. Bauhdw. 1862, S. 63.
- Das Gefellfchaftsgebäude in Winterthur. HAARMANN's Zeitchr. f. Bauhdw. 1863, S. 36.
- Das Gefellfchaftsgebäude in Hagen. HAARMANN's Zeitchr. f. Bauhdw. 1863, S. 155.
- The Brighton club. Building news*, Bd. 10, S. 732.
- New city club. Builder*, Bd. 22, S. 650.
- The junior Carlton club-house, Pall-mall. Builder*, Bd. 25, S. 529.
- DUBOIS, H. *Le Jockey-Club de Paris. Nouv. annales de la const.* 1868, S. 33. Deutsche Bauz. 1868, S. 247.
- BLONDEL. *Cercle agricole, construit au quai d'Orsay, à Paris, en 1866—68. Nouv. annales de la const.* 1868, S. 98.
- The university club, London. Builder*, Bd. 26, S. 357.
- Manchester reform-club. Builder*, Bd. 28, S. 249. *Building news*, Bd. 18, S. 211.
- University club. Building news*, Bd. 15, S. 184.
- The junior Carlton club. Building news*, Bd. 15, S. 718; Bd. 27, S. 310.
- RASCHDORFF. Cazinogebäude in Saarbrücken. Zeitchr. f. Bauw. 1869, S. 193.
- DIETRICH. Infanterie-Kasernement mit Militär-Kasino zu Stettin. Deutsche Bauz. 1871, S. 289.
- ADAM. Das Marine-Casino in Pola. Zeitchr. d. bayer. Arch.- u. Ing.-Ver. 1871, S. 54.
- The conservative hall, Boston. Building news*, Bd. 24, S. 586.
- Gebäude für Vereine in Wien: WINKLER, E. Technischer Führer durch Wien. 2. Ausg. Wien 1874. S. 125.
- EWERBECK, J. Umbau des Gefellfchaftslocales »Erholung« zu Aachen. Zeitchr. d. Arch.- u. Ing.-Ver. zu Hannover. 1874. S. 349.
- BLONDEL, H. *Cercle agricole, boulevard Saint-Germain, à Paris. Revue gén. de l'arch.* 1874, S. 10; Pl. 3 u. 4.
- St. Stephen's-club, Westminster. Builder*, Bd. 32, S. 311.
- The Manchester conservative club-house. Building news*, Bd. 24, S. 323, 356; Bd. 25, S. 510. *Builder*, Bd. 32, S. 851.
- Das neue Haus der Museums-Gefellfchaft in Stuttgart. Deutsche Bauz. 1873, S. 67; 1875, S. 443.
- The Junior Naval and Military club, Pall-Mall. Builder*, Bd. 33, S. 10.
- Manchester conservative club-house. Building news*, Bd. 29, S. 224.
- St. Stephen's-club, Westminster. Building news*, Bd. 29, S. 278, 308.
- Hannover square club. Builder*, Bd. 34, S. 39.
- The City liberal club, Walbrook. Builder*, Bd. 34, S. 536.
- Gebäude für Vereine in Berlin: Berlin und feine Bauten. Berlin 1877. Theil I, S. 368.
- STIER, H. Gefellfchaftshaus der Gefellfchaft der Freunde zu Breslau. Deutsche Bauz. 1877, S. 11.
- WÄCHTLER, L. Ueber den Bau des Redouten- und Cazinogebäudes in Oedenburg. Wochfchr. d. öft. Ing.- u. Arch.-Ver. 1877, S. 173.
- Boat and club-house competition at Putney. Building news*, Bd. 33, S. 402, 482.

- The city liberal club. Building news*, Bd. 34, S. 34.  
*Bedford park club, Turnham Green. Building news*, Bd. 34, S. 442.  
*The reform club-house. Building news*, Bd. 35, S. 551.  
 LÜTZOW, C. v. u. L. TISCHLER. Wiener Neubauten. I. Band. Wien 1879.  
 Taf. 1—5: Adeliges Casino; von SCHWENDENWEIN.  
 Die Stadthalle zu Crefeld. *Deutsche Bauz.* 1879, S. 476.  
 Allgemeines Militär-Casino in Metz. ROMBERG'S *Zeitfchr. f. pract. Bauk.* 1879, S. 88 u. 148.  
*Liverpool reform club. Builder*, Bd. 37, S. 176.  
*The French international club. Builder*, Bd. 37, S. 428.  
 Neubauten zu Frankfurt a. M. Frankfurt a. M. 1878—80.  
 Bl. 16: Haus Speltz. Casino-Gefellschaft u. Café-Restaurant Casino; von SONNTAG.  
 REINHARDT, R. Gefellschaftshaus der Harmonie in Heilbronn am Neckar. *Allg. Bauz.* 1880, S. 8.  
 GARNIER, CH. *Cercle de la librairie, boulevard St. Germain, à Paris. Gaz. des arch. et du bât.* 1880,  
 S. 46. *Revue gén. de l'arch.* 1880, S. 154 und Pl. 39—44. *Semaine de const.* 1880, S. 318.  
*The publishers and printers' club-house, Paris. Builder*, Bd. 38, S. 96.  
 Der Neubau der »Germania« zu Berlin. *Baugwks.-Ztg.* 1881, S. 3.  
 HEIM. Das Clubhaus des Union-Club zu Berlin. *Deutsche Bauz.* 1882, S. 528.  
*Design for a West-end club. Building news*, Bd. 42, S. 386, 446.  
 TURNER, M. A. Monumentale Profanbauten etc. Serie I. Wien 1883.  
 Taf. XXVIII—XXXIII: Casino in Carltadt i. S.  
 HARDY, E. G. *Design for a club. Architect*, Bd. 28, S. 145.  
*The national liberal club, Charing cros. Builder*, Bd. 44, S. 547.  
*The »Casino Mercantil«, Barcelona. Builder*, Bd. 45, S. 820.  
*The university club, Edinburgh. Building news*, Bd. 45, S. 886.  
*The new club, Glasgow. Building news*, Bd. 45, S. 1000.  
*Competitive design for the Bedford town and county club. Architect*, Bd. 30, S. 405.  
 Das Haus der Museums-Gefellschaft in Stuttgart: Stuttgart. Führer durch die Stadt und ihre Bauten.  
 Stuttgart 1884. S. 108.  
*Design for the club-house of Milwaukee club, Milwaukee. American architect*, Bd. 14, S. 138.  
 KÖNIG, C. Wohnhaus »Ziererhof« in Wien. *Wochfchr. d. öst. Ing.- u. Arch.-Ver.* 1884, S. 318.  
*New county club-house at Bury St. Edmunds. Architect*, Bd. 31, S. 109.  
*The conservative club, Liverpool. Builder*, Bd. 46, S. 572.  
*The Hampden house residential club. Builder*, Bd. 47, S. 255.  
*Design for Bedford town and county club house. Architect*, Bd. 31, S. 125.  
*Gentleman's club, St. Leonards-on-sea. Architect*, Bd. 31, S. 221.  
*The Birmingham liberal club. Architect*, Bd. 31, S. 263.  
*Club-house of the union club, Chicago. American architect*, Bd. 15, S. 307.  
*Club-house of the Peninsular club, Grand Rapids. American architect*, Bd. 16, S. 6.  
*Liberal club premises, Great Grimsby. Building news*, Bd. 47, S. 824.  
*The national liberal club. Building news*, Bd. 48, S. 165.  
 Das neue Concert- und Vereinshaus in Stettin. *Centralbl. d. Bauverw.* 1885, S. 108.  
*The national liberal club, Builder*, Bd. 48, S. 652.  
*The new constitutional club, Northumberland-Avenue. Building news*, Bd. 48, S. 1004, 1006.  
 Architektonisches Skizzen-Buch. Berlin.  
 Heft 147, Bl. 3 u. 4: Vereinshaus in Köthen; von ENDE & BOECKMANN.  
 LICHT, H. u. A. ROSENBERG. *Architektur Deutschlands.* Berlin. I. Band.  
 Taf. 79—81: Harmonie in Heilbronn; von R. REINHARDT.  
 Bauten und Entwürfe. Herausgegeben vom Dresdener Architekten-Verein. Dresden 1879.  
 Bl. 85, 86, 95: »Haus Guttenberg« in Dresden; von PÄSSLER u. MARTIN.  
 Bl. 109 u. 110: Casino der Gefellschaft »Verein« zu Crefeld; von GIESE.